Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 17 (1920)

Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZER. PERMANENTEN SCHUL-AUSSTELLUNG UND DES PESTALZZISTÜBCHENS IN ZÜRICH

BEILAGE ZUR SCHWEIZ. LEHRERZEITUNG

NR. 12 | NEUE FOLGE. XVII. JAHRG. | **DEZEMBER 1920**

INHALT: Jugend- und Geschenkbücher.

Jugend- und Geschenkbücher.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Nr. 245: für das 7.—10. Altersjahr. Nr. 255: für das 10.—14. Altersjahr. Einzelpreis 50 Rp. In Partien von mindesten 10 Stücke 40 Rp. Zürich, Orell Füssli.

Der festlich schönen Ausstattung der Sylvesterbüchlein entspricht ein einheitlicher Buchschmuck von Marg. Götz mit feinen Federzeichnungen, die Lob verdienen. Das Heft für die jüngern Kinder bringt eine Reihe guter Kinderverse, die zum Auswendiglernen reizen, und zwei ansprechende Erzählungen von Joh. Siebel und Rosa Weibel. Das zweite Heft enthält etwas mehr Gedichtchen, eine Eidechsengeschichte und ein kleines Festspiel von Käte Joël zur silbernen oder goldenen Hochzeit, das Kindern im Spiel Freude machen wird.

Illustrierte Jugendschriften. Kindergärtlein für das Alter von 7—10 J., Froh und gut (9—12 Jahre), Kindergärtlein (9—12 Jahre). Zürich, R. Müller, zur Leutpriesterei.

Dem freudigen Titelbild entspricht der Inhalt der Sylvester-Büchlein: Indem Dr. Eschmann, ihr Bearbeiter, fürs Kindergärtlein Hendschels Zeichnungen wählte und sie mit ebenso entsprechenden Versen begleitete, tat er einen guten Griff. Das ist ein sonniges Heft, und nicht weniger Freude atmen die Gedichtchen von Froh und Gut, das wieder einheitlich illustriert ist und mit einer Flugfahrt abschliesst. Der Kinderfreund ist August Corrodi gewidmet, aus dessen Lebens-Geschichte, Erzählungen und Gedichten ein einheitlich Büchlein geworden ist, das Nachfolger finden wird. Öffnet den Büchlein Schule und Familie; sie verdienens.

Mine Chline. Gedichtli und Versli von *Traugott Schmid*. Buchschmuck von *Hs. Wagner*. Goldach, St. G. Traugott Schmid. Selbstverlag. 88 S. 3 Fr.

Durch diese Gedichte, Sprüche und Reime in echter st. galler Mundart rieselt kindliche Freude. Diese gibt den Ton an, wenn der Verfasser vom Frühling, Osterhas und Tulipane, vo der Chriesizit, vom Rössli und Chätzli, vom Jahrmarkt, von Winter und Weihnachtszeit singt. Es liegt viel musikalischer Klang und gute Rhythmik in den Verslein, und sicher werden manche bleibendes Eigentum des Kindermundes. Es sind herzige Sachen, so kindlich einfach sie sind. Und volles Lob verdient auch der einheitliche Buchschmuck in kräftiger Holzschnitt-Manier. Diese Vollbilder: Im Frühling, im Sommer, am Jahrmarkt usw. veralten nie, und schön sind auch die Einzelbildchen. Macht dem Kollegen an der Goldach eine Freude, indem ihr das Büchlein beschafft; es bringt Munterkeit in Schule und Familie.

Rübezahl und der Glashändler. Nach Musäus, ist eine Weihnachtsgabe (23 S., 30 Rp.).

Den Kindern dargereicht vom Verein für Verein für Verbreitung guter Schriften Basel, von der die Schulen zum Klassenlesen gern Gebrauch machen werden.

Mamas Geschichten von *Marg. Piccard.* Deutsche Übersetzung von Erna Wehrlin. Mit 16 zweifarbigen Bildern von Nathalie Lachenal. Biel, Ernst Kuhn. 52 S. 4⁰. Fr. 3.50.

In kindlich-gemütvoller Weise erzählt das Büchlein kleine Geschichten von den Blumen, den Vögelein, den Kindern und ihren Einfällen. Sie sind kurz, ansprechend, gefällig in Form und Inhalt und doch recht wirksam aufs Kindergemüt. Da hat jede Mutter etwas für ihre Kleinen; die werden lauschen, sich freuen und die strichkräftigen Bilder deuten, mit denen eine begabte Künstlerin das Büchlein hübsch schmückt. Das ist eine herzige Gabe für Mutter und Kind, auf die auch Lehrerinnen der Kleinen gern greifen werden.

Nürnberger Bilderbücher. Oldenburg, Gerhard Stalling. Fr. 3.50 bis Fr. 4.75.

Der Bilderbücher-Verlag Stalling bringt eine Reihe farbenfroher, mit kindertümlichen Versen begleiteten Kinderbüchern zum Weihnachtstisch, auf die wir gern empfehlend hinweisen. Sie sind alle gut ausgestattet und von Künstlerhand entworfen. Da verschiedene Autoren dabei beteiligt sind, so tragen sie verschiedenes Gepräge, jedes Buch ist eine Einheit für sich, dem einen sagt dies, dem andern jenes zu, je nach Alter und Verhältnissen. Da ist denn Nr. 7: Das Buch vom lieben Weihnachtsmann, Bilder von *Else Birkenstock*, Verse von *Will Vesper* (Fr. 3.75). Was die schönen, fliessenden Verse von Vesper erzählen von Knecht Rupprecht, den Engeln und Zwergen, die all die Sachen rüsten, mit denen der Weihnachtsmann am Schluss die Kinder erfreut, das hat der Künstler in farbiger Zeichnung so lebensfroh, frisch und schön dargestellt, dass die Kleinen lang lang zu sehen haben, bis sie all den Sachen nahegekommen, die da zubereitet werden. Da gibts viel zu deuten und zu berichten. Jedes Blatt eine flotte Komposition.

Nr. 9: Wir zwei beide. Ein lustiges Bilderbuch von *Asta Drucker*, Verse von *Martin Venzky*, mit 22 Vollbildern, Fr. 3.50. Ja, was da die zwei Kleinen an kleinem Unfug im Haus, auf dem Baum, mit der Gans, im Kinderzimmer den lieben langen Tag alles treiben, das zeigen die Bilder in keckfrischen Bildern und Szenen, für die jedes Kind ein Spiegelchen hat. Da sind drollige Gesichter, lustige Szenen und mit Spitz und Dackerl, Flugball, Nudelteig, so dass sich die Kinder lustig dran verweilen. Die Verse sind, nach einem etwas schwachen Eingang, eine gute Bildbegleitung.

8 a. Was Fritz und Suse auf dem Jahrmarkt erlebten. Lustige Bilder von *Asta Drucker*, Verse von *Adolf Holst.* — 8 b. Der lustige Jahrmarkt von Asta Drucker und Adolf Holst. Fr. 4.75 und 3.75. Das sind zwei rechte Kinderbücher zum Gucken und Schauen für die Kleinen. Sie sind im Format und auch in der Zeichnung grösser als die übrigen Bilderbücher der Serie und so recht geeignet, der Kinder Schaulust zu befriedigen. Flott ist jedes Bild und fliessend jeder Vers.

10 c. So geht's auf unsrer Wiese, So ist es Kinderbrauch, Bilder von *Asta Drucker*, Verse von *Martin Venzky*. Fr. 3.50. In der gleichen Art der Zeichnung, frisch, flott, lebenswahr folgen sich wieder Kinderszenen: beim Kochen, beim Zahnarzt usw., Streiche und Vorfälle wie sie das Kinderleben bringt. Durchweg gut in Komposition und Zeichnung, namentlich auch bei den personifizierten Enten, bei den Zwergen usw.

11 c. Wir sind allein zu Haus! Ein lustiges Bilderbuch von *Inge Taucher*, Verse von Martin Venzky. Fr. 3.50. Die Aufschrift lässt erwarten, was da alles geht, was getrieben, genagelt, gekocht, wie die Uhr gerichtet, gedoktert, geplättet wird. Jedes Blatt bringt eine Fülle von Einzelheiten und doch in gefällig schöner Gruppierung, bei der jede Figur fein sauber gezeichnet ist. Das ist ein recht gefälliges Bilderbuch.

12. Wichtelmannshausen. Das lustige Zwergenstädtchen. Bilder und Verse von *Horst Brütting*. Fr. 3.50. Was da alles in das Zwergenstädtchen eingeführt wird! Die Kinder werden an dem Mäusefuhrwerk, den wandernden Kartoffeln, dem Maikäfergetrieb, dem Bratwürststübel, dem Rosinenhagel und den Zwerglein am Schluss ihre Freude haben. Da ist viel Poesie in der Zeichnung.

14. Des Wiesenmännchens Brautfahrt. Bilder von *Karl Grossmann*, Verse von Will Vesper. Fr. 4.75. Das buntfarbige Buch erinnert an Kreidolf. Es zeigt im fliessenden Vers, was dem Wiesenmännchen alles im Weg steht, bis er, alle Hindernisse überwindend, zum Hochzeitsfest kommt. Die Phantasie des Künstlers hat hier zarte Bilder geschaffen, an denen die Kleinen viel zu fragen und zu deuten haben.

13. Die Reise ins Schlaraffenland, Bilder von *Hanns Land*, Text von *Adolf Holst*. Fr. 4.75. Ein lustiges Märchen nennt die Aufschrift die Erzählung, in der die zwei Kinder ins Schlaraffenland ziehen. Was sie auf dem Wege an guten Sachen sehen und erleben, das berichten die guten Verse und die schönen Bilder, denen die Kinder um all der Dinge willen, die da umherschweben, lebhaftes Interesse entgegenbringen. Sie sind gut gezeichnet.

15. Däumelinchen. Ein Märchen von *Andersen* mit Bildern von *Aenne Müller-Knatz*. Fr. 3.75. Um den Text des Märchens ranken sich bunte Blumen, Früchte, kleine Menschlein, während die Vollbilder in modern kräftiger Art die Illustration des Blumenmärchens bieten. Die Eigenart der Darstellung, die bei der Künstler-Entwurfsmesse in Leipzig auffiel, wird die Jungen lang beschäftigen und auch Erwachsene interessieren.

16. Handwerksleut, der Kinder Freud. Ein lustiges Bilderbuch für brave Kinder von *Karl Grossmann*. Fr. 4.50. Was die Kleinen beim Bäcker, Metzger, Schneider, Schuster usw. sehen oder holen, das zeigen die farbigen Vollbilder, zu denen die in grosser Schreibschrift geführten Verse den Begleitstoff und Einzelzeichnungen eine gute Ergänzung bilden. Weiche Farbengebung, die auf Umriss verzichtet, gibt den Vollbildern eigenen Reiz.

18. Tandaradei. Neue Kinderlieder von *Adolf Holst*, Bilder von *Ernst Kutzer* (Fr. 4.75) bringt kindliche Verse: Im schönen Monat Mai, Kaffeestündchen, Guten Morgen, Mäusejagd, die lustig und leicht lernbar sind und in den farbigen Bildern eine künstlerische Deutung finden, bei der jede Figur, wie das Gesamtbild eindrucksvoll und fein ausgeführt ist. Da ist jedes Köpfchen, jede Bewegung natürlich wiedergegeben. Jede Mutter wird sagen: das gefällt mir und ihre Kleinen erhalten etwas Schönes.

Schneewittchen. Ein Märchen von Gebrüder *Grimm*. Mit Bildern von *Wanda Zeigner-Ebel* (Fr. 4.50) bringt in phantasievoller Darstellung die künstlerische Auslegung des Märchens. Die geheimnisvolle Stimmung, in die der Künstler die Personen versetzt, nehmen kindliche und erwachsene Beschauer gefangen und beschäftigen mit ihren Einzelheiten die Kinder recht lange. — Was diese Bemerkungen andeuteten, wird ein Blick auf die Bücher bestärken; sie liegen im Pestalozzianum auf.

Erzählungen und Märchen in Schweizer Mundart von *L. Müller* und *H. Blesi*. Für Kinder von 4 bis 7 Jahren. 5. erweiterte Aufl. mit 12 Abbildungen. Zürich, Orell Füssli. 192 S. gb. 8 Fr.

Diese Erzählungen, die in behaglicher Breite darstellen, was Kinder alles treiben, was die Küchlein im Hof, die Häslein im Wald, das Zwerglein im Märchen tut, haben bei Müttern, Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen so gute Aufnahme gefunden, dass sich die Auflagen rasch folgen. Mit besonderm Geschick weiss die erstgenannte Verfasserin in der Zeichnung lebendige Szenen aus dem Kinder- und Tierleben zu gestalten; im Buche sind sie auch gut wiedergegeben, wie denn dessen ganze Ausstattung gefällig und schön ist.

Erzählungen aus der heimatlichen Geschichte. Der Berner Jugend dargeboten von Dr. *Fr. Nussbaum*. 2. Aufl. Bern, K. J. Wyss Erben. geb. 5 Fr.

Die kurzen Bilder und Erzählungen, welche von den Pfahlbauern an die Geschichte Berns, die Sage mitnehmend, bis zum Jahr 1405 spiegeln, haben recht guten Anklang gefunden. Sie bieten ein gut Stück Heimatkunde und sprechen darum die Kinder an. Die Illustration ist reichlich und gut erklärend, besonders schön sind darin die feinen Federzeichnungen (Schlösser u. a.) aus der Hand des Verfassers, der für die Kinder schrieb und auch der Schule einen Dienst leistete. Guter Einband.

Hanselima. Illustriert von *Gerna Haas*. Biel, Ernst Kuhn. 6 Fr.

Dem schmucken, farbigen Titelbild, das den kleinen Schalk zeigt, der dem Büchlein den Titel gibt, entsprechen die frischen, buntfarbigen Bilder (42) zu den Kinderreimen. Rite-rite Rössli, Es isch es Engli a der Wand, Chämifäger schwarze Ma..., Rigeli-Rägeli Chriesischtei ..., Anneli-Zusanneli ..., Es geit e chüele Wind, Giggis-Gäggis Eiermues usw. Das sind herzige Bilder, künstlerisch schön, ansprechend für Mutter und Kind. In Farben und Zeichnung frohe Harmonie und um jedes Bild eine kräftige Randverzierung. Das Büchlein wird nicht veralten und stets aufs neue Freude machen. Vornehm schönes Geschenkbüchlein.

Reinheimer, Sophie. *Aus des Tannenwaldes Kinderstube*. 49. Tausend. Berlin-Schöneberg, Franz Schneider. 124 S. 12 M.

Vor uns liegt die 49. Auflage, aber schon ist die 50. mit acht Vollbildern (15 M.) ausgegeben. Nicht umsonst ist der Erfolg. Was da die Tannenkinder erzählen, der Distelfink berichtet, das Häslein ausguckt, der Glühwürmchen-Nachtwächter beobachtet, oder was die Weihnachtsgeschichten enthalten, das gibt der kindlichen Phantasie so manches hübsche Bild, so manchen Einfall, dass sich die Kinder wirklich freuen, wenn sie das Buch lesen. Und die Zeichnungen von R. Grimm entsprechen dem sonnigen Humor, der das ganze Büchlein durchleuchtet, mit dem jede Mutter ihr Kind von acht Jahren erfreuen wird.

Värse und Liedli vo Dinne und Duss von *Walter Morf*. Langnau, Bern. 96 S. geb. 5 Fr.

Was draussen im Garten, in Flur und Wald im Laufe des Jahres das Herz erfreut, was am heimischen Tisch, in kosiger Laube, auf dem Gang durchs Leben in Freud und Ernst die Menschen bewegt, das klingt in diesen Mundartversen so warm und traut wieder, dass sich jung und alt drob freut. Sonnige Reinheit, kindlicher Frohsinn, launiger Humor kommen uns aus den Liedchen entgegen, die der Verfasser des „Mejeli" und „Am Heideweg" auf den Weihnachtstisch legt. Bald werden die muntern Reime aus Kindermund in Haus und Schule zu hören sein; ältere Kinder werden manches als Trostsprüchlein behalten, und der Komponist trillert schon die Weise zu manchem Vers. Geschmackvolles Geschenkbändchen.

Marthe Reymond. *Schweizer Geschichte* für das kleine Volk. Mit schwarzen und farbigen Bildern von *Yvonne Féquier*. Biel, E Kuhn. 180 S. geb. 6 Fr.

Wie die Verfasserin Grand' Mère die Schweizer Geschichte den kleinen Kindern — für die von 5 bis 7 Jahren ist es geschrieben, sie mögen auch etwas älter sein — erzählen lässt von den Pfahlbauern bis zur Bourbaki-Armee, das ist Erzählkunst, einfach, und gewinnend. Geschickt sind die Fragen des lernbegierigen Hans eingeflochten, um die Erzählung zum Dialog zu steigern. Wie die Abschnitte, so sind die Sätze kurz, aber nie eintönig. Ganz gut sind die angehängten Lebensbilder grosser Schweizer: Th. Platter, Pestalozzi, J. v. Müller, Vela, L. Favre. Der Buchschmuck des schön und gross gedruckten Büchleins bringt kräftig gehaltene Text- und farbige Vollbilder. Knaben und Mädchen werden diese Geschichtsbilder gern lesen, sobald ihr Interesse für die Vergangenheit erwacht.

Im Monatsreigen. Zwölf Märchen von Emma Böhmer, Marg. Bruch, C. Putzker, Anna Plotkow und Sophie Reinheimer. (Berlin-Schöneberg, Franz Schneider. 131 S.)

Mit einer frischen Strophe grüsst Marg. Bruch die Monate und jedem entspricht ein Märchen. Sie sind in kindlich frohem Ton erzählt und personifizieren viel Naturleben. Die Zwillingsbrüder, der kleine April, die Maienkinder oder die Traumursel werden die Kleinen lang beschäftigen. Ein farbiges Titelbild schmückt das empfehlenswerte Büchlein. Der Pappdeckeleinband freilich wird nicht sehr widerstandsfähig sein. Ein anderes Buch desselben Verlags ist

Schellmuffsky von Schulmerode oder wie der ganze Titel heisst: Des Junkers Schellmuffsky wahrhaft kuriose und sehr gefährliche Reisebeschreibung zu Wasser und zu Land. Nach *Chr. Reuter*, für die Jugend wiedererzählt von *Anselm Ruest* (Franz Schneider, 76 S.). Das ist etwas derbe Knabenkost, auch wenn der Bearbeiter manches gemildert hat. In dem Alter, da der Knabe für seine Stärke keine Grenzen vermeint, liest er solche Bravourstücklein gern und ein bisschen Aufschneiden gehört dazu; vielleicht wird er selbst befreit, wenn er Schelmuffskys Abenteuer liest.

Hilde Furer. *Was die Berge mir erzählten.* Mit schwarzen und farbigen Bildern von *Louise Harder.* Biel, E. Kuhn. 190 S. geb. 6 Fr.

In den Bergen hat sich die Verfasserin die Gestalten und Bilder ersonnen, von denen sie, hier in Anlehnung an eine Sage (Hardermannli), dort an einen Namen (Engelhörner, Schreckhorn, die sieben Hengste) oder in Märchenstimmung (Prinz Edelweiss) erzählt und dichtet. Vor ihrem Auge beleben sich die Gipfel und Zacken; lebendige Bilder erstehen, und mit ihrer Phantasie zieht sie den Leser hinan zu der Grösse der Berge und den Schönheiten der Natur des Hochgebirges. Ein leuchtender Schimmer ruht über der Erzählung und dem Gefilde, auf dem sie sich bewegt. Sinnvoll sind die schwarzen Kopfleisten und Textbilder und gut die farbigen Vollbilder. Der Druck ist gross. Ein Geschenkbuch für die Jugend.

Der Harder. Verse von *Hilde Furer*, Bilder von *Gottfr. Strasser.* Biel und Bern, Ernst Kuhn. 4 Fr.

„Sonst wimmelte das Haslital von niedlichen Zwerglein überall ...“ Wem sind diese Verse von Aug. Kopisch nicht bekannt? Das Motiv des Gedichtes wird wieder aufgenommen in einem neuen Bilderbuche, das unsern Kleinen auf Weihnachten grosse Freude bereiten wird. In Querformat ist es auf einen leichten Karton gedruckt. Die von Hilde Furer geschriebenen Verse führen die Sage vom böswütigen Harder vor, der als Unhold die Hirten und Bauern schwer schädigte. Darein verflochten ist die Sage von den Zwerglein im Haslitale, die, gekränkt durch den Undank der Menschen, ausziehen, den schlimmen Harder schlafend finden und ihn töten. Die hübschen Verse lesen sich fliessend und werden beim Vorlesen den Kleinen die Sage leicht zum Verständnis bringen. An G. Strassers ganzseitigen farbigen Bildern, die Szene um Szene vorführen, wird die Kinderwelt ihre helle Freude haben. Zeichnung und Farbe sind so, dass sie zum kindlichen Gemüte sprechen und auch Erwachsenen Freude machen. Der Verlag hat der äussern Ausstattung alle Sorgfalt angedeihen lassen, so dass wir im „Harder“ ein vorzügliches Bilderbuch erhalten. *M.*

Marguerite Piccard. *Johannas Lehrzeit.* Ein Weg ins Leben. Biel, E. Kuhn. 246 S. geb. 6 Fr.

Der Weg, den Johanna nach dem Zusammenbruch des elterlichen Hauses als Waise zu gehen hat, ist nicht leicht. Der Wille des Vormundes und der Verwandten bringt sie in eine Schneiderinnenlehre, in der sie ein Übermass von Arbeit und manche Demütigung zu erfahren hat, bis sie zusammenbricht. In der Cousine Monika findet sie liebevolles Verständnis, das sie

aufrichtet, und deren Schützling wird ihr Begleiter durchs Leben. In der Werkstätte lernt das einst verwöhnte Mädchen in einfachen Naturen viel guten Sinn und Charakterstärke kennen und wird selbst stark im Ertragen; es empfindet aber auch die herbe Verständnislosigkeit, mit der die Bessergestellten diesen Leuten vielfach begegnen und weh tun. Hierin ist das Buch nicht ganz tendenzlos; aber es gibt heranwachsenden Mädchen Einblick in das berufliche Leben.

Spyri, Johanna, *Heimatlos* und *Onkel Titus*, je 7 Fr.; *Ein Blatt auf Vronys Grab.* Fr. 6.50. Verlag Ernst Waldmann, Zürich.

Den jungen und alten Spyri-Freunden und -Freundinnen können wir eine grosse Freude verkünden:

Den letztjährigen Neu-Ausgaben „Heidi und Gritli" sind vor kurzer Zeit im gleichen Verlag (Waldmann) zwei neue Bände gefolgt, „Heimatlos" und „Onkel Titus". Beide sind ähnlich geschmackvoll ausgestattet wie die oben genannten. Der erste Band enthält die beiden Erzählungen „Am Silser- und am Gardasee" und „Wie Wieselis Weg gefunden wird". In allen drei Geschichten begegnen wir einem ganz oder halb verwaisten Kinde, das nach allerlei schweren Erlebnissen sein Glück findet. — Noch auf eine weitere Neu-Erscheinung können wir aufmerksam machen: Das seit vielen Jahren nicht mehr erhältlich gewesene Buch „Aus dem Leben" von Joh. Spyri ist jetzt unter dem Titel „Ein Blatt auf Vronys Grab" erschienen. Sein Inhalt wendet sich mehr an grössere Mädchen und Erwachsene. — Nach und nach werden auch alle übrigen Spyri-Bände in der Schweiz aufgelegt werden, da Herr Ernst Waldmann das Mitverlagsrecht erworben hat. *R. S.*

Bolt, Niklaus. *Jochem der Jungbursche.* Zürich, Orell Füssli. 228 S. br. 7 Fr.

Aus Stoldenjaggelis Urschelisbueb, dem kräftigen Dorfjungen aus dem hintern Glarnerland, wird in der Giesserei der Jungbursche, der Gottfried Kellers Lied vom Heimatland den Sang der Internationale entgegenschallen lässt. Wie er im Drang der Ereignisse (November-Unruhen) dazu geführt wird, unter dem Ruf „Christus oder Anarchie" die Fahne Welt mit dem weissen Kreuz auf rotem Feld zu entfalten, das ist der Gang der Erzählung, in der neben anmutig heimeligen Bildern auch weniger erfreuliche Szenen folgen. Nicht immer ist der Aufbau streng durchgeführt, und manches erscheint etwas unvermittelt; aber in den entfalteten Gegensätzen entbehrt das Buch einer Wirkung nicht. Schöner grosser Druck. Für die reifere Jugend.

Oertli, Ed. *Das Arbeitsprinzip im zweiten Schuljahr.* 3. Aufl., gänzlich neu bearb. von Emilie Schäppi. Zürich, Orell Füssli. 70 S. gr. 8⁰ u. 29 f. T.

Schriften wie die vorliegende haben ihren Wert in den Anregungen, die sie bieten. Eine Lehrprobe wird in Wirklichkeit immer anders sein, als sie im Buch erscheint. So wird jeder, der die neue Schrift von Em. Schäppi zur Hand nimmt, das auswerten, was er von seiner Schule aus hineinliest. Ein erster Abschnitt gilt dem Rechnen, das sich auf das Schülerzählrähmchen stützt. Den Hauptteil machen die Beispiele des Gesamtunterrichts aus, in dem die Bauernkinder besprechen, was sie in der Stadt sehen, und die Stadtkinder, was sie auf dem Land erleben. Da wird erzählt, beobachtet, gerechnet, geschrieben, gelesen, gezeichnet, geklebt, geformt; eine kleine Welt ersteht voll Leben und Bewegung, und freudiges Schaffen spiegelt sich in den Tafeln, welche die behandelten Stoffe im Bilde wiedergeben. Junge Lehrkräfte werden für den Weg zu einem belebenden fröhlichen Unterricht, wie er hier gezeigt wird, dankbar sein und für ihre Schule aus dem Büchlein viel gewinnen. Es sei auch den ältern im Amt zur Vergleichung und Auffrischung eigener Unterrichtsart empfohlen. Schöner Druck.

Schweizer Pestalozzikalender 1921. Bern, W. Kaiser. Fr. 2.90.

Der Erfolg dieses Schülerkalenders gestattet immer neue Verbesserungen, worauf der Herausgeber jedes Jahr bedacht ist. Dieses Jahr vermerken wir den grössern Druck mit Freuden. Überaus schön sind die farbigen und dunkeln Kunstbeigaben, und wie früher ist der Kalender reich an anregenden Mitteilungen, Aufgaben, Tabellen, graphischen Darstellungen, an Belehrung und Kurzweil aller Art. Nicht genug an dem reichhaltigen Hauptkalender, bringt das Schatzkästlein (240 S),. diesmal im schmucken Einband ein Buch für sich, so viel des Guten, dass man nur loben kann. Werden sich die Knaben an der Geschichte der Luftschiffahrt, dem Wandel der Bauten, den Naturaufnahmen und den beigegebenen Bildern freuen. Den P.-Kalender ansehen, heisst ihn empfehlen. Die Tessiner Buben erhalten ihren Almanacco Pestalozzi, und die Welschen die französische Ausgabe.

Schweizer Heimkalender. Volkstümliches Jahrbuch für 1921. Zürich, Arnold Bopp. 164 S. Fr. 2.50.

Wiederum ein wirkliches Volksbuch. Da haben wir die kraftvolle schöne Erzählung von J. Bosshart: Der Briggel, J. Reinhart: Balmbergfriedli, S. Gfeller: Uese Drätli, Marta Ringier: Gritli, in Aargauer Mundart, Zulliger: Eine Kleinbauerngeschichte, M. Lienert: Paracelsus und die Wittfrauen, von Isabella Kaiser: Ein Hornissenidyll, von Berlepsch-Valendas: Erinnerungen an den Maler Ludwig Vogel (Schönenberg-Erinnerungen), daneben Gedichte von M. Lienert, Huggenberger, Gertr. Bürgi, Monatsverse und eine Skizze von G. Küffer. Erinnerungen aus Tösstal bietet Reinh. Rüegg, einen Gang durch die Literatur der Schweizergeschichte (für Lehrer sehr beachtenswert) macht Prof. Th. v. Greyerz, während H. Hasler Blicke in die politische Geistesverfassung von 1795 wirft. Dr. F. Hunziker widmet Prof. Adolf Frey ein Gedenkblatt und Dr. Dierauers Verdienste würdigt R. Schedler. Den Schluss des eigentlichen Textteils bildet J. Reinharts gehaltvolle Schulansprache: Soziale Pflichten der gebildeten Jugend. Die Kunstbeilagen geben acht Bilder von Ludwig Vogel prächtig wieder: Und all das auf schönem Papier und würdiger Ausstattung.

Woraus wird alles gemacht, was wir zum täglichen Leben gebrauchen? Der Werdegang vom Rohstoff zum gebrauchsfertigen Produkt. Eine Gabe zum Nachdenken für unsere Jugend mit 100 mehrfarbigen Bildern von *K. Grossmann*, Erläuterungen von Dr. *Floerike*, mit Versen von *Ad. Holst*, hsg. von *Charles Dieck*. Oldenburg, Nürnberger Bilderbücher. Verlag G. Stalling. 5 Fr.

Die Aufschrift dieses Bilderbuches ist nicht gerade kindertümlich; aber in buntfarbigen Bildern zeigt es, wie das Brot gemacht wird, woher Butter und Käse, Zucker und Schokolade, Kaffee und Tee, Reis und Gewürze kommen und wie sie bearbeitet werden. Da gibt's viel zu sehen, zu fragen, zu erklären. Kinder werden sich mit den Versen begnügen; die Mutter oder die Schwester kann in Floerikes Text nachlesen, was sie zum Erklären braucht. Unterhaltung bringt das Buch für lange.

New Age History Readers. Book I—IV, 141, 176, 192, 288 p. London, Pater Noster Row. Th. Nelson and Sons. (Zürich, Däniker).

In ihrem grossen Druck auf feinem Papier, den scharfen Schwarz- und den farbigen Vollblattbildern sind das prächtige Bücher. Aufsteigend mit reicherer Satzbildung, werden die Geschichte der Griechen (1) und Römer (2), das Leben führender Männer bis zu Bismarck (3) und die Geschichte des Mittelalters erzählt in kindlichem Stil. Selbstverständlich für englische Kinder. Wenn bei uns Schüler etwa ein Jahr Englisch gelernt haben, so wären einige Kapitel jedes Bandes eine angenehme, leichte, den Wort- und Sprachschatz bereichernde Lektüre. In der Ausstattung sind sie vorbildlich.

Sonnleitner, A. Th. *Die Höhlenkinder im Pfahlbau.* Stuttgart, Kosmos (Frankh). 263 S. mit 6 Vollbildern, zwei Plänen und zahlr. Randbildern von F. Jäger und L. Hudribusch. gb. Mk. 12.50.

Wie sich die Höhlenkinder im Heimlichen Grund zurechtgefunden, hat der Verfasser mit so viel Anschaulichkeit und Natürlichkeit erzählt, dass das Buch rasch acht Auflagen erlebt hat. Nicht weniger anschaulich und wahrscheinlich führt er die Höhlenkinder im Pfahlbau durch all die Fährnisse hindurch, die ihnen Jahreszeiten, Überschwemmung, Getier bereiten. Die Not macht sie erfinderisch: die Hütte im Moor entsteht, das Weben, die Töpferei, die Bearbeitung des Metalls folgen, Gold wird gefunden und reizt zum Sonderbesitz. Kleiner Zwist und stiller Wetteifer, sorgenvolle und freudigere Tage wechseln, während Eva und Peter zu voller Kraft heranwachsen. Geschickt, fesselnd, nie langweilig, spiegelt sich in ihrem Tun die menschliche Kulturentwicklung. Ein vorzügliches Jugendbuch, dessen Illustration, besonders die Randbilder, volles Lob verdient.

Schweinfurth, Georg. *Im Herzen von Afrika.* Leipzig, F. A. Brockhaus. Bd. 4: Reisen und Abenteuer. 190 S. mit 28 Abb. und 2 Karten. gb. 12 M.

Die grosse Unternehmung des Afrikareisenden Schweinfurth, der heute 89 Jahre alt ist, fällt in die Jahre 1868 bis 1871. Sein Buch, Im Herzen von Afrika, hat ihn s. Z. auf einmal berühmt gemacht. Es ist in seinen Einzelheiten, mit seinen Schilderungen von Abenteuern und Gefahren, seiner Charakteristik der afrikanischen Verhältnisse ein erfrischendes Buch, bei dem das Interesse nie schwindet. Belebt ist es durch die Bilder, die der Verfasser selbst gezeichnet hat oder aufnehmen liess. Es steht der Sammlung Reisen und Abenteuer gut an und wird heranwachsenden Knaben immer wieder gefallen.

Der Stärkste. Die Geschichte eines stillen Lebens von *H. Josten.* Stuttgart, J. F. Steinkopf. 312 S. gb. 8 Fr.

Helmut, der Sohn eines Lehrers, der bei einem Rettungswerk sein Leben lässt, tritt infolge eines jugendlichen Streites mit verkrümmtem Rücken ins Leben hinaus. Er muss entsagen; aber er überwindet, und innerlich stark durch die Liebe wird er der tröstende Freund, der dem Kameraden, durch dessen Schuld er bucklig geworden, nach Glück und Fehle den letzten Gruss und die Verzeihung der getäuschten Gattin überbringt. Der erschütternde Ausgang der besonders gegen den Schluss hin kraftvoll geführten Erzählung bestätigt eindrucksvoll: wohl denen, die reinen Herzens sind. Ein Buch für die erwachsene Jugend.

Volkszeichenschule von *G. Merki.* Wetzikon, H. Bebie. Jed. Heft 30 Rp.

Die sechs Heftchen mit den vielen Zeichnungen von Dingen in Haus und Hof, Werkzeug und Gerät, Blume und Frucht, Spiel und Ernst aus dem Kinderleben machen den Kleinen, die zu Griffel und Stift greifen, Freude und Zeitvertreib. Da die bisherige Ausgabe vom 17. bis 30. Tausend und darüber geht, so brauchen sie keine weitere Empfehlung, es sei denn als kleine Weihnachtsgabe.

Zwölf Mal- und Ausschneidebogen von Herbert Rickli. Mit einer kolor. Vorlage in einem Umschlag. 2 Fr. Luzern, Edition Color.

Was auf diesen 12 Blättern sofort angenehm auffällt, das ist die künstlerisch durchgeführte Zeichnung jeder einzelnen Figur: das Mädchen mit der Puppe, der Knabe mit dem Schneeball, Hühner, Storch und Mops wie die Baumskizzen usw., jedes Einzelbild macht für sich Freude. Wie es zu malen, auszuschneiden, in Gruppen zu setzen ist, das deutet der Text kaum an, das ist des Kindes selbsteigene Sache und Freude. Was herauskommen kann, zeigen die schönen Szenen der farbigen Vorlage. Das wird eine flotte Kindergabe, die wir warm empfehlen.

Was wir zeichnen. Von *Johanna Burdet.* Zürich, Hofer & Co. 1.80.

Die 24 Blätter, die dieses schmucke Heft enthält, geben kindertümliche, gut gezeichnete Illustrationen, d. h. Erzählungen im Bild zu Lesestücken des zürch. Elementarlesebüchleins. Als solche wird es die Lehrer besonders interessieren, aber darüber hinaus liegt der Wert des Büchleins in dem Reiz, den es für Kinder hat, die erst berichten, was sie sehen, um dann selbst zu zeichnen und andere Erzählungen selbst auszugestalten suchen. In den einfachen, gut wiedergegebenen Bleistiftzeichnungen liegt Kunst und sinnige Auffassung der Dinge.

Hans Witzig. *Schulzeichnen zu Grimms Märchen.* Zürich, Orell Füssli. 16 Bl. 2 Fr.

In kindlich frischem Strich erstehen die Bilder zu den bekanntesten Märchen von Grimm. Häuschen, Mensch und Tierfigur, Baum und Strauch sind äusserst einfach und doch nicht ohne künstlerischen Reiz gezeichnet, so recht, um zum Nachzeichnen anzuregen. Die grösste Freude werden die Bilder machen, wenn sie vor des Kindes Auge entstehen, sei es durch die Kreide des Lehrers oder die eigene Hand.

Landsknechtkunst. Niklaus Manuel, Urs Graf, H. Holbein d. J., Tob. Stimmer. Hsg. von Dr. *A. Baur.* Basel, Rhein-Verlag. Gb. je 5 Fr.

Merian. *Schöne alte Schweiz.* Hsg. von Dr. *A. Baur.* Mit 46 Abbild.

Zwei Bücher alter Kunst, an denen man seine Freude haben muss. In den urwüchsigen frischkräftigen Zeichnungen von Manuel, Urs Graf, Tob. Stimmer, dem jüngern Holbein haben wir den Spiegel der Lebenskraft und Freude der Landsknechtzeit, die auch den Künstler ins Feld riss. Man muss diese Kraftfiguren in Haltung, Gebärde, Tracht genauer ansehen, man erkennt immer mehr die Kunst und Gewandtheit des Zeichners, der die Feder meisterhaft führt; jedes Blatt ein Stück Leben der Zeit. Und wie fein, künstlerisch erfasst, mit Sinn für die Natur sind die Städte- und Landschaftsbilder von Merian, die uns die alten Zeiten und den alten Geist schauen lassen. Da ist Heimatkunst. Jedes der beiden Bändchen bildet eine bleibend wertvolle Gabe für jeden, dessen Auge zu schauen versteht.

Teubners Künstler-Steinzeichnungen verschiedener Grösse, von 41/30, 55/42, 75/55 und 100/70 cm, sind ein erfreulicher Wandschmuck, der sich ohne grossen Kosten erwerben lässt. Wir erinnern an die Bilder von Volkmann (Kornfeld, Frühlingsmorgen), Ostwald (Maientag), Biese (Scheidender), Schacht (Tage der Rosen), Stiefel (Beschaulichkeit) u. a. Eine Zusammenstellung und Auswahl ermöglicht der mehrfarbige Katalog, der um wenig Geld vom Verlag abgegeben wird. Zu erwähnen sind auch die Künstler- und Schattenrisspostkarten, die zu 12 St. für 3 resp. 4 M. erhältlich sind. In Schulen werden diese Karten zu stiller Betrachtung und Beschreibung recht wertvoll. Der Verlag bestimmt die Preise seiner Verlagswerke in Franken, so dass der Käufer weiss woran er ist.

Beiträge zum Zeichenunterricht. Aufsätze von Hausmann, Pfrogner, Neuparth u. a. Leipzig, A. Haase. 70 S. mit zahlr. Abb. im Text. 4 M.

Das 87. Beiheft zur Zeitschrift „Schaffende Arbeit" bietet eine Reihe recht anregender Arbeiten: Fr. Hausmann zeigt wie das steierische Bauernhaus (und damit jedes andere) im Schulzeichnen zu verwenden und wie der Winter zu verwerten ist. In seinem Aufsatz „Zeichnen im Freien" sticht der Satz heraus: „Nicht der Weg vom kleinen Modell zum grossen, vom Zündholzschächtelchen zur Hütte und zum Haus ist der richtige, naturgemässe und erfolgreiche, sondern der umgekehrte". Wie im Ornamentieren vorzugehen ist, entwickelt E. Pfrogner, während F. Dellwig ausführlich nachweist, wie er die Schüler zum beobachtenden Sehen und sichern Darstellen anleitet. Über die Einsicht in die perspektivischen Hauptsätze hinaus schreitet er bis zum Zeichnen der Vögel, selbst einiger

Flugbilder vor. Über die Verwertung des Zeichnens im weiblichen Handarbeitsunterricht und des Schmückens (Mädchenschule) sprechen sich Th. Grimme und A. Grimme aus. Wie Kinder zeichnen, verfolgt A. Schuhmann, während zwei weitere Arbeiten den Initialen in der Farbenharmonik und Schülerzeichnungen aus einer Kriegsausstellung gewidmet sind. Randangaben des Inhalts und zahlreiche Figuren unterstützen die Benützung des Heftes, das in der Tat manche beachtenswerte Anregung enthält.

Würtenberger, Ernst. *Zeichnung, Holzschnitt und Illustration.* Mit zahlreichen Abbildungen. Basel 1919. Benno Schwabe. Gb. 16 Fr.

Seit Jahren ist der Maler Würtenberger bestrebt, den Holzschnitt zu pflegen, der wieder zu Ehren kommt, seitdem die Zeit des Impressionismus, die der Illustration so wenig günstig war, vorbei ist. Indem er in dem vorliegenden prächtigen Buch, das jeder lesen sollte, der einmal gezeichnet hat, noch zeichnet oder gar im Zeichnen unterrichtet, Zeichnung, Holzschnitt und Illustration behandelt, rückt er die Linie, die Trägerin dieser Darstellungen in den Mittelpunkt der Betrachtung. Es liegt im Wesen der Zeichnung, dass sie, gegenüber der Photographie, hervorhebt, wählt, unterstreicht. Linie and Tonwert sind die Angelpunkte der Schwarzweisskunst. In einem glänzenden Kapitel behandelt das Buch die Linie als Ausdrucksmittel. Daran schliesst sich die Charakterisierung der Methoden der zeichnerischen Darstellung: der linearen, der linear-kubischen und der malerischen Methode. Viel gute, praktische Hinweise, wie zu zeichnen und worauf zu achten ist, enthält der Abschnitt Allgemeines über die Zeichnung. Worauf es beim Holzschnitt ankommt, wie der Holzschnitt zur Blüte und zum Verfall kam, wie er heute wieder auflebt, erörtert der zweite Teil des Buches. Aufgabe, Wesen und Mittel der Illustration sind Gegenstand des dritten Teils. Wie mancher, der zeichnet, ist sich des Unterschieds zwischen Wesensform und Erscheinungsform nicht bewusst? Was der Verfasser über das Verhältnis der Illustration zum Text, über Buchschmuck und Illustration, über Illustration und Bild oder im einzelnen über die räumliche Gliederung, Formkontrast, Wirkung der Intervalle, die Raumdarstellung usw. sagt, ist so recht geeignet, dem Leser die Augen zu öffnen über die Illustrationen, denen er täglich in Zeitschriften und Büchern begegnet, ohne sich über deren Wert Rechenschaft zu geben. „Wort und Bild! Geben wir der Kunst den Inhalt, so geben wir die Kunst auch dem Volke wieder.“ Zu diesem Ziel, das sich der Verfasser setzt, tragen nicht wenig bei die zahlreichen prächtigen Holzschnitte aus alter und neuer Zeit, auf die das Buch hinweist. Die Auswahl der Abbildungen, die am Schluss kurz erklärt sind, ist selbst eine künstlerische Leistung und ein Spiegel einer Kunst, die eine Tradition hat, die wieder aufzunehmen ist.

Wie lerne ich malen? Praktische Anleitung zum Malen von Prof. *W. Schneebeli.* 1. Teil: Grundfarben und ihre Mischungen; 2.: Farbenabstufungen; 3.: Farben-Zusammenstellungen; 4.: Farbenstimmungen. Je 8 Doppelblätter zu 2 Fr. Luzern, Color.

Wieder etwas zur Selbstbeschäftigung für Kinder vom 10. Jahr an: eine tatsächlich gute, eigenartige, praktische Anleitung zum Malen. Im kräftigen schwarzen Umriss blickt uns die farbige Figur, erst in Grundfarbe, dann in Mischung, in weiterer Abstufung bis zum farbigen Stimmungsbild an; gegenüber ist der Umriss, der zu bemalen ist. Eines geht ins andere vorwärts. Jede Figur geschlossen, schön, dass man seine Freude dran hat, hier an Zweig und Blume, dort an Haus und Wald oder an Strauss und Kinderkopf. Da muss die Lust zum Nachtun kommen. Aus den Farbensternen lernt noch manche Schule etwas. Empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk.

Gagliardi, Ernst. *Geschichte der Schweiz.* Von den Anfängen bis auf die Gegenwart. 1. Bd.: Bis zum Abschluss der italienischen Kriege (1516). Zürich 1920, Rascher & Co. 283 S. mit Illustr. In Lwd. gb. 18 Fr.

Neben Dierauers Geschichte der Schweiz und dem weiter zurückliegenden dreibändigen Werk von Dändliker ist eine kürzere Schweizergeschichte erwünscht. Tief und weitschauend beleuchtet die Einleitung den schweizerischen Staatsgedanken und den Wert der Kenntnis unserer Geschichte zum Verständnis unserer Aufgabe: drei verschiedensprachige Rassen zu einer politischen Rasse zu vereinigen und dem vielgenannten Bund der Gegenwart Zukunftswege zu weisen. Wie das Buch die zusammen- oder gegen sich wirkenden Kräfte der verschiedenen Landesteile verfolgt, so betrachtet es unsere Landesgeschichte stets im Zusammenhang mit der weitern europäischen Geschichte. Gegenüber frühern Darstellungen wird für die Gründung der Eidgenossenschaft der Einfluss der Freiheitsbestrebungen der italienischen Städte betont und die Bedeutung der italienischen Kriege für die Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft hervorgehoben. Bei aller Kürze entbehrt die Darstellung nicht der belebend-anziehenden Einzelzüge. Selbständiges Urteil und durchweg fliessende Sprache gehen durch das ganze Werk. Der Buchschmuck stützt sich auf Wiedergabe alter Chronikbilder und der flotten zeitgenössischen Zeichnungen von Urs Graf. Die Kritik der deutschen und welschen Blätter lautet sehr günstig. Wir empfehlen das Buch der Lehrerschaft ganz besonders.

Maurus Carnot. *Gedichte.* 2. Aufl. Zürich, Orell Füssli. 371 S. 8 Fr.

Es ist eine schlichte, leidenschaftslose Muse, die hier vom heimischen Tal, vom Rhein und den Bergen, von der Mutter oder dem Kreuz am Wege singt; aber in dieser einfachen Art spricht der Dichter zu vielen, die dem Pathos nicht zu folgen vermöchten. Ein vertrauender Glaube und Liebe zu Heimat und Vaterland bilden den Grundton der Gedichte, denen auch geschichtliche Stoffe nicht abgehen, und gern an des Dichters Beziehungen zu Österreich zurückgehen. Als Ganzes sind sie ein Bekenntnis eines Klosterbruders, der am Leben der Heimat Anteil nimmt.

Herzog, Rudolf. *Germaniens Götter.* Leipzig, Quelle & Meyer. 214 S. mit 6 Bildtafeln von Engels. gb. 6 Mk. u. T.-Z.

Wie vor hundert Jahren der Däne Grundtvig in der Wiederbelebung der alten Heldensage und Götterlehre eine Kraftquelle zur Wiedererstarkung seines Volkes suchte, so will der deutsche Dichter durch die Darstellung der germanischen Göttersage Kraft und Zuversicht wecken. In bildstarker Sprache, dramatisch belebt, schildert er der Götter Erscheinen, ihr Kämpfen und Ringen. Kein Zweifel, die reifere Knabenwelt wird seiner Erzählung gerne folgen, auch wenn es sie etwas Anstrengung kostet, sich mit den vielen Gestalten zurecht zu finden.

Stieglitz, Hans. *Das Nibelungenlied.* Altbayerisch erzählt. München, R. Oldenbourg. 90 S. 4 Mk.

Das Heldenlied hat's dem Verfasser angetan. Seinen Schulkindern will er es nahe bringen; er versuchts nach bekannten Wiedergaben, durch Vorlesen einzelner Stellen im alten Sprachkleid; zufrieden ist er erst, wie er in der kraftvollen Bauernsprache zu den Schülern redet, ihnen G'schicht um G'schicht erzählt. Und so hat er sie gefasst ins gedruckte Sprachkleid, dem der Leser eindrucksvolle Wirkung nicht absprechen, ja eigenes Nacherzählen folgen lassen wird.

Praktische Winke für Maschinenschreiber und die es werden wollen, von *Paul Weber*, Fachlehrer. St. Gallen, Selbstverlag. 28 S. 80 Rp.

Ein kleines Büchlein, das mancher Mühe vorgreift, Zeit und Ärger erspart, wenn seine Räte befolgt werden.

Vom Oberaargau zum Jura. Exkursionskarte. 1 : 50,000. Hsg. von der Verkehrskommission Langenthal. Auf Papier Fr. 3.50, auf Leinwand 8 Fr.

Bearbeitet ist diese Karte auf Grund der Landestopographie von Kümmerly & Frey in Bern. Sie bringt Weg und Steg, Verkehrslinien und Siedelungen, Bodengestaltung und Waldkultur bis in alle Einzelheiten zur Darstellung, so dass Wanderer und Schulen darin einen zuverlässigen Führer durch die Talschaft der Aare und hinein in die Juratäler haben. Wir wünschen, dass recht viele Lehrer die schönen Dörfer und Täler sehen, durch die uns die sorgfältig und fein gearbeitete Karte führt. Sie reicht von Barschwil-Waldenburg-Lostorf im N. bis Fraubrunnen-Dürrenroth im S. und von Courchapoix-Selzach-Messen im W. bis nach Niedergösgen-Dagmersellen-Willisau im O. Die Schulen innerhalb dieses Gebietes bekommen damit ein Kartenbild, in dem die Schüler gern nach Dingen ihrer Heimat suchen. Titel und Rückseite zeigen Schloss Aarwangen und die Ruine Falkenstein.

Lehrbuch der französischen Stenographie. Système unifié. Für Kenner des deutschen Systems Stolze-Schrey. Hsg. von den Stenographen-Vereinen Basel und dem Allg. Schweiz. Stenographenverein. 1. Aufl. 28 S. Fr. 1.80. Wetzikon, Herm. Bebie.

Bei der zunehmenden Bedeutung der französischen Kurzschrift wird das Büchlein kaufmännischen Schulen und einzelnen Lernenden willkommen sein. Es ist sorgfältig aufgebaut nach bewährter Art und typographisch fein ausgeführt.

Kaisers Haushaltungsbuch und Privatbuchführung 1921. Bern, Kaiser & Co., Fr. 2.50.

Das Haushaltungsbuch ist so angeordnet, dass es eine einfache, klare Übersicht der täglichen und monatlichen Einnahmen und Ausgaben mit Zusammenzug Ende Monats und Jahres ermöglicht. Daneben enthält es noch Fiebertabellen, Posttarif usw. Als Ergänzung des Haushaltungsbuches oder für sich allein ist die Privat-Buchführung, die in anderer Anordnung eine klare Rechnung während des Jahres ermöglicht und sich praktisch bewährt hat. In unsern teuern Tagen ist die reinliche Haushalt-Rechnung ein wertvolles Ding.

Jahrbuch der schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. Red. von Dr. F. Zollinger. Zürich, Gebr. Fretz. 344 S. gr. 8°.

Die Verhandlungen der Gesellschaft (1919 in Lausanne) über Versicherung der Schüler gegen Krankheit zeigen, wie wünschenswert die Schülerversicherung ist. Die Fortschritte der neuen Beleuchtungseinrichtungen mit indirektem Licht und ihre Bedeutung für Schulräume bespricht Prof. Roche. Ein Stück Lehrer-Psychologie erörtert Dr. Kerschensteiner, indem er die seelische Veranlagung zum Erzieher- und Lehrerberuf erörtert. Wirtschaftlich und erzieherisch wertvoll sind die acht Arbeiten verschiedener Verfasser, die unter der Aufschrift Jugendbildung und Volkswirtschaft die Erziehung der Jugend nach den verschiedenen Arbeitsgebieten (Gewerbe, Landwirtschaft, gelehrte Berufsarten, Arbeiter, Frauenarbeit) behandeln. Eine literarische Übersicht und die Inhaltsangabe der 20 Bände des Jahrbuchs schliessen die bedeutungsvolle, schön ausgestattete Publikation der Gesellschaft.